

13:30-14:15

Daniela
MinnebooUniversität
Zürich**Konzepte des Amerikanischen Transzendentalismus im Film „The Tree of Live“ (USA, 2011)**

Der neueste Film des amerikanischen Regisseurs Terrence Malick beschäftigt sich, wie der Titel „The Tree of Live“ schon sagt, mit dem Ursprung des Lebens. Im Zentrum des Filmes steht eine Familie im Amerika der 1950er Jahre, deren Schicksal Ausgangspunkt für Fragen nach dem Sinn des Lebens, Gott, dem Tod und dem Ursprung allen Seins bilden. Malicks Herangehensweise hat strukturelle und inhaltliche Parallelen zu den amerikanischen Transzendentalisten, einer sowohl literarischen wie auch religionsphilosophischen Bewegung, die sich in Boston in der Mitte des 19. Jahrhunderts herausbildete. Ein Hauptvertreter ist der Schriftsteller und Theologe Ralph Waldo Emerson. Sein erster veröffentlichter Essay „Nature“ von 1836 präsentiert zentrale Ideen und Konzepte seines Denkens, weswegen es als Grundlage für den Vergleich mit dem Film herangezogen wurde.

Sowohl Emerson wie auch Malick beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Gott, Natur und Mensch auf einer sehr grundsätzlichen und nahezu ahistorischen Ebene. Trotz der weitgefassten Themen, bestehen beide darauf, dass ihre Thesen zu den grossen Fragen immer eine Entsprechung im Kleinen haben – bei Emerson in der Natur und bei Malick im Beispiel einer Familie. Wenn Emerson vom Universum spricht und Malick es uns in der Schönheit zeigt, von der Emerson sagt, sie sei ein Ausdruck Gottes, kann man den Film als Verbildlichung transzendentalistischer Ideen sehen - oder zumindest ein Muster der amerikanischen Religionsphilosophie und Kultur.